

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S.
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. D. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.
Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 125

Gegründet 1826

Mittwoch, den 2. Juni 1926

Sprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Fehlbetrag im Staatshaushalt von Braunschweig beläuft sich auf rund 5 Millionen Mark bei einem Gesamthaushalt von 50 Millionen. Der Fehlbetrag wird sich noch erhöhen, da einen Befoldungsfreit zwischen Kirche und Staat das Reichsgericht zugunsten der Kirche entschieden hat.

Die griechische Regierung hat in London Verhandlungen wegen der griechischen Kriegsschulden an England im Betrag von 400 Millionen Mark begonnen.

Nach einer amtlichen Mitteilung sind in Neuyork in den letzten zehn Monaten 13 Mitglieder der Alkoholgeheimpolizei ermordet worden.

Nach einer Meldung aus Peking soll das chinesische Volk nach zweitägiger Schlacht die Front des mandchurischen Heers des Marschalls Tchangschia durchbrochen haben und bereits 20 Kilometer vor Peking stehen.

Das amerikanische Zollsystem eine soziale Weltgefahr

Kürzlich wurde gemeldet, daß die Vereinigten Staaten auf die deutschen Eisenwaren einen hohen Sonderzoll legen wollen, weil angeblich die deutsche Eisenindustrie erhebliche Zuschläge zur Verbilligung der Erzeugung bekomme. In Wirklichkeit handelt es sich um einen kleinen, in dem gesamten Herstellungsvorgang kaum mehr fühlbaren Nachschuß von wenigen Prozenten, den das Kohlenkartell der verarbeitenden Ausfuhrindustrie an den Kartellhochpreisen erläßt. Das Vorgehen Amerikas ist übrigens, nebenbei bemerkt, durch eine grundlose Angeberei aus den Kreisen des französischen Wettbewerbs verursacht. Eine interessante Betrachtung erfährt nun die amerikanische Zollpolitik durch einen Aufsatz von C. Kleinmitt in der Köln. Ztg., dem wir folgen wollen.

Amerikas Hochzollpolitik ist auf dem besten Weg, zur sozialen Weltgefahr zu werden. Nicht die hohen Zölle selber begründen diese Gefahr, sondern der im Tarif von 1922 festgelegte Grundzoll, wonach jederzeit die Zölle geändert werden können, wenn es sich herausstellt, daß bei Waren die Herstellungskosten des Auslands niedriger werden als im eigenen Land.

Die Folgen dieses verschleierte Warenimportverbots wiegen schwer. Amerika hat mit ihm — zusammen mit dem teilweisen Einwanderungsverbot — einen Weg beschritten, der in Zukunft zu einem scharfen Gegensatz zwischen den dichtbevölkerten Teilen der Welt und ihm führen muß. Japan, China und Europa werden dadurch auch politisch gegen Amerika in eine gemeinsame Front gedrängt.

Sollte Amerika an seinen Zollgrundrissen festhalten, so erhält Europa, das von Amerika Lebensmittel und Rohstoffe kaufen muß, gegenüber Amerika eine ewig passive Handelsbilanz, es muß dauernd mehr Waren einführen, als ihm auszuführen ermöglicht wird. Dieser Einfuhrüberschuß muß natürlich bezahlt werden, denn verschont wird auch im Handelsverkehr der Völker nichts. Bisher haben wir zwei Perioden der Bezahlung dieses amerikanischen Ausfuhrüberschusses durch Europa erlebt. Die erste Periode war die der Zahlungen in Gold. Der Goldzahlungsperiode folgte eine Zeit, in der wir noch mitten drin stehen, und in der Amerikas Ausfuhrüberschuß nach Europa durch in Amerika geliehenes Geld — d. h. also vorläufig überhaupt nicht — bezahlt wird. Es werden nur fällige Rechnungen in langfristige Schulden verwandelt. Diese zweite Periode, in der Amerika in Form von Anleihen seinen Ausfuhrüberschuß sozusagen wegpumpt, verläuft vorläufig noch ohne größere Störungen. Sie findet aber bald ihr natürliches Ende. Die amerikanische Kapitalanlage kann in Europa, solange hier selbständige Unternehmer über eigene Unternehmungen bestimmen, immer nur bis zu einem bestimmten Teil des einheimischen Kapitals gehen. Ist diese Grenze erreicht, so kann der amerikanische Ausfuhrüberschuß (der „unsichtbare“ natürlich mit einbezogen) der infolge Europas Zwangsbedarf und Amerikas verschleierte Einfuhrverbot anhalten wird, nur wieder mit Gold bezahlt werden.

Die dritte Zahlungsperiode beginnt. Das führt in Europa zu Wirtschaftskatastrophen, weil man hier jetzt den Zahlungsmittelumlauf an die Goldbestände gebunden hat. Mit hohem Diskont und Krediteinschränkung wird man die für Amerika eigentlich recht heilsame Goldabwanderung zu bekämpfen suchen; Preise fallen; Löhne fallen, und die gesunkenen Preise sollten jetzt eigentlich zu einer Ausfuhrsteigerung nach Amerika und damit zum Ausgleich der Zahlungsbilanz mit Waren statt Goldausfuhr führen. Geht! Denn gerade jetzt tritt ja jener amerikanische Zollgrundzoll in Wirkung.

Die Kette der Ursachen und Wirkungen sieht also so aus: Passive Handelsbilanz Europas infolge Zwangsbedarf und verbotener Ausfuhr nach Amerika, drohende Goldabwanderung, Diskonterhöhung, Einschränkung des Zahlungsmittelumlaufs, fallende Preise, fallende Löhne, Wirtschaftskrise. Versuche der europäischen Ausfuhr mit noch niedrigeren Preisen werden Anlaß zu neuen Zollerhöhungen in Amerika. Arbeitslosigkeit und niedrige Lebenshaltung werden in Europa Dauererscheinungen. Die Dawesverschuldung Deutschlands und die Kriegsverschuldung der anderen europäischen Staaten an Amerika werden die hier geschilderte Entwicklungstendenz verstärken. Grobrevolutionäre Be-

Das Pilsudski-Rätsel

Mosceki polnischer Präsident — Wortbruch der „Rif-Sieger“?

Die Ablehnung Pilsudskis

Warschau, 1. Juni. Die Ablehnung Pilsudskis hat nach seinen der Präsidentenwahl vorangegangenen Erklärungen in den führenden politischen Parteien nicht so sehr überrascht wie bei den Wählermassen. Es war anzunehmen, daß die auf ihn gefallene Stimmenmehrheit von 292 Stimmen gegen 193, die auf den Regierungspräsidenten (Woiwoden) von Posen, Grafen Bnincki, fielen, bei 61 Stimmenhaltungen, ihm nicht genügen werden, denn sie hätte für die von Pilsudski gewünschte Verfassungsänderung nicht ausgereicht, und dann wären die politischen Schwierigkeiten erst recht groß geworden. Pilsudski will das Amt des Staatspräsidenten mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet wissen, während Artikel 1 der polnischen Verfassung den Präsidenten zu einem bloßen Zierstück macht; er hat nicht einmal das Recht, das Kabinett zu berufen, dies ist vielmehr dem Sejm-Marschall (Präsidenten des Abgeordnetenhauses) vorbehalten.

In den Nachtstunden härtete sich die Lage. Die drei Rechtsparteien unter Führung der National-Demokraten (Partei Dmowski) erklärten sich für Bnincki. Die Pfaffen (starke Bauernpartei) hatten sich bereit erklärt, zwar nicht Pilsudski, der ihren Führer Witos gestützt hat, aber einen ihnen genehmen Bewerber zu wählen. Die Mittelparteien und ein Teil der Linken tritt für den Universitätsprofessor Mosceki (Chemiker), einen Freund Pilsudskis ein, ebenso ein Teil der Deutschen und die Slaven. Die Juden wollen einen eigenen Bewerber, de Boudener, aufstellen, sie stimmen nun aber auch für Mosceki. Die Sozialdemokraten stellen im ersten Wahlgang den Abgeordneten Marek auf, bei der zweiten Wahl stimmen sie für Mosceki.

Mosceki gewählt

Bei der Wahl im Abgeordnetenhaus erhielten im ersten Wahlgang Stimmen: Mosceki 215, Bnincki 211, Marek 56. Außerdem wurden 63 weiße Zettel abgegeben. Im zweiten Wahlgang fielen auf Mosceki 281 Stimmen, Bnincki 200, Marek 1 Stimme. 63 Zettel waren weiß. Mosceki ist somit zum polnischen Staatspräsidenten gewählt.

Die Vereidigung Moscekis fand abends 6 Uhr statt.

wegungen, auch in Japan, können daraus entstehen. Inzwischen wird Amerika aber ebenfalls in zwei Kriegen hineingeführt, deren Vorgesmack es bereits gekostet hat: die Goldwährungsstrife und die Agrarstrife infolge nachlassender Kaufkraft Europas.

Hamburg und Preußen

Wenige Artikel der Verfassung haben so langwierige Verhandlungen verursacht, wie die Bestimmungen über Gebietsänderungen zwischen den Ländern des Reichs (Art. 18). In wenigen Fällen ist wirklich etwas erreicht worden. So die Bildung des Landes Thüringen und die Vereinigung des Gebiets von Koburg mit Bayern (Ges. v. 30. April 1920).

In den allermeisten Fällen aber gerieten über kurz oder lang die Verhandlungen ins Stocken. So auch neuerdings zwischen Hamburg und Preußen. Ein Beweis, wie der Partikularismus oder die Kleinstaaterei tief in den Knochen auch des neuen Deutschlands steckt. Kein Land will zugunsten seines Nachbarn auf ein, wenn auch noch so kleines Gebiet verzichten, selbst wenn es sich sagen muß, daß das Opfer im Interesse des Reichs notwendig wäre.

Schon längst braucht Hamburg, unsere größte Hafenstadt, die allein 60 Prozent des ganzen deutschen Außenhandels vermittelt, eine Erweiterung seiner Hafenanlagen. Es fehlt ihm an genügend großen Hafenbecken für den Umschlag von Massenartikeln vom Seeschiff auf die Flusshähne. Hiesfür käme in erster Linie in Betracht das preussische Strompaltungsgebiet zwischen der Nord-Elbe und der Süder-Elbe mit den drei Inseln Wilhelmshurg, Altenwärd und Finkenwärd. Hamburg wäre nun bereit, für diese drei Stücke auf seine beiden im preussischen Gebiet liegenden Erklaven Moorburg (südwestlich) und Hausdorf (nordöstlich) zu verzichten und den beiden betreffenden preussischen Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein eine Abfindungssumme in Höhe von jährlich 615 000 Mark zu entrichten. Auch sollen die Städte Harburg, Altona und Wandsbek mit Hamburg in eine gemeinsame Verwaltung einbezogen werden, wofür Hamburg wiederum mit einer Jahreszahlung von 5 Millionen belastet würde.

Gegen letztere Abmachung sträubt sich besonders Harburg, das sich selbständig zu einer großen Hafenstadt aufschwimmen möchte. Noch mehr wehren sich die beiden preussischen Provinzen gegen eine Gebietsabtretung, die ihnen, wie sie glauben, erhebliche Einwohnerverluste bringen würde. Preußen hat ohnehin durch den Versailler Ver-

Deutsche Wahlerfolge in Rumänien

Bukarest, 1. Juni. Nach Beendigung der langwierigen Arbeiten des Zentralwahlamts erschienen endlich 8 deutsche Abgeordnete gewählt, und zwar drei Sachsen, drei Schwaben, ein Buchenländer und ein Bessarabiendeutscher. Ferner sind gewählt vier deutsche Senatoren, von denen zwei Sachsen und zwei Schwaben sind. Drei deutsche Abgeordnetenmandate, von denen zwei wahlvertraglich zugesichert wurden, sind noch unentschieden.

Franzosen und Spanier in Marokko

Paris, 1. Juni. Abd el Krim hatte noch nicht die Vorposten der Franzosen überschritten, als schon gewisse Gegenstände zwischen Frankreich und Spanien über die künftige Verwaltung des Rifgebiets auftauchten. Die spanischen Blätter verlangen, daß Abd el Krim als Auführer und Räuber behandelt, auch einige Pariser Blätter stimmen jetzt in den Ton ein. Abd el Krim, der entschlossen war, gegen die Spanier bis zu seinem Tod zu kämpfen, hat schließlich in die freiwillige Selbstübergabe nur eingewilligt auf die Zusage der französischen Statthalter General Steeg, daß er „ehrenvoll“ behandelt werde. Der Vertrauensmann Parent, der von Steeg ins Hauptquartier Abd el Krim's geschickt worden war, ist des Lobes voll über die Behandlung, die die französischen und spanischen Gefangenen im Riflager gefunden haben. Er habe im Riflager nur einen einzigen Deutschen mit Namen Klein angetroffen.

Abd el Krim ist mittlerweile in Taza eingetroffen, wo er streng bewacht wird; niemand wird zu ihm gelassen. Seine Familie und sein Besitz sind auf dem Weg nach Taza. 200 Maulesel waren für deren Beförderung notwendig.

Der Bruder Abd el Krim's steht in einem äußerst hartnäckigen Kampf mit den Spaniern, die die Rifstellungen auf einer 15 Kilometer großen Strecke westlich von Alhucemas angegriffen haben. Die Riftruppen sollen schrittweise langsam zurückgedrängt worden sein.

Mussolini hat durch den französischen Botschafter in Rom der französischen Regierung die Glückwünsche für die Erfolge der französischen Truppen übermitteln lassen. (!)

Einer spanischen Meldung zufolge sollen die Söhne Rajuli's, der Jahre lang glücklich gegen die Spanier gekämpft hatte, bereit sein, sich ebenfalls zu ergeben.

trag gewaltige Verluste erlitten. Ja, es war der einzige Bundesstaat, der Haare lassen mußte: Cuxen-Walmede, Nordschleswig, Danzig, Memel, Westpreußen, Posen, Ostpreußen und das holländische Ländchen, alles zusammen 53 064 Geviertkilometer. Und nun soll es noch einige tausend Geviertkilometer an Hamburg abgeben, auf die Gefahr hin, daß nachher Lübeck, Bremen, Thüringen (Erfurt) mit ähnlichen Forderungen an den preussischen Staat herantreten.

Man wird also verstehen, daß es Preußen schwer fällt, sich auf den Hamburger Ausgleich einzulassen. Andererseits kann es nur Vorteile für den gesamten deutschen Außenhandel bringen, wenn Hamburg sich ausbreiten und, durch seine Landesgrenzen gestört, seine Hafenanlagen zweckentsprechend erweitern kann, damit es mit den benachbarten Hafenstädten, besonders mit Rotterdam und Amsterdam, unbedingt den Wettbewerb aufrecht erhalten kann. An finanzieller Kraft hierzu fehlt es Hamburg nicht. Hat es doch in den letzten 20 Jahren vor dem Krieg für seinen Hafen nicht weniger als 540 Millionen Mark ausgegeben, d. h., auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, ebenso viel, wie Preußen für den Bau seines gesamten Eisenbahnnetzes je aufgewendet hat. Und noch heute muß Hamburg jährlich eine Million Zuschuß zum Hafenbetrieb leisten.

Bis jetzt hat es nicht den Anschein, als ob die beiden Parteien sich einigen könnten. Wenn nicht, dann wird sich das Reich fragen, ob nicht „ein überwiegendes Reichsinteresse die Gebietsänderung erheischt“, und dementsprechend sich aus eingreifen. Schade wäre es, wenn wieder einmal ein engherziger und kurzfristiger Partikularismus größere Aufgaben der Nation vereiteln würde.

Neuestes vom Tage

Das Fürstenabfindungsgefeß

Berlin, 1. Juni. Dem Reichstag ist der Gesetzesentwurf über die Fürstenabfindung (Kompromiß) zugegangen. Der Entwurf enthält 29 Paragraphen.

Hörzing erhält eine Rüge

Berlin, 1. Juni. Die preussische Regierung hat dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Hörzing (Soz.), wegen starker Beleidigungen gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg und den damaligen Reichsfinanzler Dr. Luther in einer Reichsbannerrede über die Flaggenordnung in Nürnberg eine Rüge erteilt. Zu weitergehenden Anordnungen besteht, wie Ministerpräsident Braun auf

eine Anfrage im preussischen Landtag erklärte, keine Veranlassung.

Der Fall Lessing

Hannover, 1. Juni. Als der Professor an der Technischen Hochschule Lessing in voriger Woche seine Vorlesungen wieder aufnehmen wollte, verhinderten ihn die Studenten durch Pöbeln daran. Es fielen beleidigende Auslassungen und es soll der Ruf gefallen sein: „Der Jude muß raus!“ Der preussische Kultusminister hat darauf den Rektor der Technischen Hochschule aufgefordert, über den Vorfall schnellsten Bericht zu erstatten. Gegen die Studenten soll nach der B. Z. ein Strafverfahren im Gange sein. — Lessing hat sich bei der letzten Reichspräsidentenwahl sehr abfällig über Hindenburg geäußert, wogegen die Studenten und sämtliche Professoren der Technischen Hochschule scharfen Widerspruch erhoben. Es entstand ein so gespanntes Verhältnis, daß Lessing seine Vorlesungen einstellen mußte.

Arteil im Prozeß gegen badische kommunistische Landtagsabgeordnete

Leipzig, 1. Juni. In dem Prozeß gegen badische kommunistische Landtagsabg. verurteilte das Reichsgericht Frau Frieda Unger wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen gegen § 7 des Republikstrafgesetzes, sowie wegen Abführung zu 2½ Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Das Verfahren gegen den Abg. Max Bock wurde auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt. Frau Unger wurde sofort in Haft genommen.

Ein Flaggenzwischensfall in Konstanz

Konstanz, 1. Juni. In der Nacht zum 23. Mai wurden in Konstanz von einem städtischen Flaggenhändler schwarze-goldene Bänder abgerissen. Die Täter waren einige Gymnasialisten und zwei Reichswehrsoldaten in Zivil. Letztere waren angetrunken, und sie behaupten, sie haben bei dem Vorgang nur zugegesehen. Minister Kemmler hat sofort die Ausschließung der Gymnasialisten vom Schulunterricht bis zur gerichtlichen Entscheidung angeordnet und bei der zuständigen Reichswehrstelle Beschwerde erhoben.

Der päpstliche Nuntius bleibt in Haag

Amsterdam, 1. Juni. Der katholische „Maasbode“ berichtet, obgleich die holländische Kammer die Aufhebung der Gesandtschaft beim Vatikan beschlossen habe, habe sich der Papst auf Fürsprache der holländischen Bischöfe entschlossen, den Nuntius in Haag beizubehalten.

Neue Gehaltsbewegung in Oesterreich

Wien, 1. Juni. Die Bundesbeamten verlangen von der Regierung eine neue Gehaltserhöhung. Auch die Mittelschul-Lehrer Oesterreichs traten mit der Forderung auf, statt des vor einiger Zeit gewährten Zuschusses von 800 000 Kronen (480 000 Mark) jährlich eine Neuregelung des Gehalts im Sinn der Gleichstellung mit den akademisch gebildeten Beamten zu bewirken. Bundeskanzler Ramek, der nun amten durchzuführen, was eine Ausgabe von 2,4 Millionen zu den Vorkonkordatsverhandlungen nach Genf abreißt, lehnte die Forderung ab, da sie die Währung erschüttern würden. Die Beamten wollen es wieder auf einen Streik ankommen lassen.

Britischer Ministerrat über Ägypten

London, 1. Juni. Gestern fand ein Ministerrat über die Lage in Ägypten statt, der bis Mitternacht dauerte. Die Regierung ist nach der „Daily Mail“ sehr unzufrieden mit dem Gerichtsbeschluss in Kairo, der 6 von den 7 wegen Ermordung des Statthalters Stace beschuldigten Ägypter freigesprochen hat, darunter zwei frühere politische Gehilfen Zagul Paschas.

Der britische Statthalter Lord Lloyd erklärte Jagdul, Großbritannien werde seine Rechte zum Schutz des Reichsverbandswegs durch den Suezkanal nicht antasten lassen.

Vom Streik in der englischen Kohlenindustrie

London, 1. Juni. Das Angebot der Regierung (3 Millionen Staatszuschuß bei Annahme der Vergleichsvorschläge des Staatszuschusses) ist weder von den Bergwerksbesitzern noch von den Arbeitern beantwortet worden. Das Angebot ist somit hinfällig.

Die Grubenbesitzer in Leicestershire sind bereit, die Gruben unter der Bedingung der achtfünftägigen Arbeitszeit wieder zu öffnen.

Württemberg

Stuttgart, 1. Juni. Notstandshilfe für Frühjahrsfröste. Das Arbeits- und Ernährungsministerium hat sofort Erhebungen über den Umfang des Frostschadens in den Weinbergen angeordnet, um die Grundlage dafür zu schaffen, in welchem Umfang im Herbst eine Notstandshilfe zu Gunsten der durch die Frühjahrsfröste geschädigten Weingärtnern einzuleiten sein wird.

Zinsentlastung für Notstandsdarlehen. Der Zins für die Notstandsdarlehen an die Krant bauenden Landwirte auf den Filibern ist entsprechend der Herabsetzung des Reichsbankdiskontos zunächst auf 7,4 und dann auf 7 v. H. gesunken. Vom 1. April ds. Js. ab konnte er auf rund 5,8 v. H. herabgesetzt werden. Eine weitere Senkung ist zurzeit nicht möglich.

Entschädigung für Einzug der Kirchensteuer. Das Reichsfinanzministerium hat für die Verwaltung der kath. Kirchensteuern in Württemberg im Rechnungsjahr 1926 eine Entschädigung von 5 Prozent festgesetzt. Bei der starken Inanspruchnahme der Finanzämter durch die Verwaltung der katholischen Kirchensteuern hat das Landesfinanzamt diese Entschädigung als keinesfalls zu hoch bezeichnet. Es hat sich jedoch auf das von dem Kultusministerium unterstüßte Ersuchen des Bischöflichen Ordinariats bereit erklärt, nach Eintritt fester Verhältnisse in der Veranlagung und Erhebung der Steuern nachzuprüfen, ob dann eine Ermäßigung der Entschädigung eintreten kann.

Stuttgart, 1. Juni. Wo man im Gemeindefinanzhaushalt sparen könnte. In der gestrigen Gemeinderatssitzung gab Rechtsrat Hirtzel auf eine lange Bemängelungsrede eines kommunistischen Gemeinderats zu, daß durch die Amerika-Anleihe der Stadt Stuttgart ein hoher Zinsverlust entstanden sei. Wenn man von der Aufwertung rede, so werde immer auf das vermehrte Vermögen der Stadt hingewiesen, man übersehe aber, daß das Vermögen inzwischen auch stärker belastet worden sei. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager wies den Versuch zurück, den Fehlbetrag von 3,9 Millionen im Stadthaushaltplan der Stadtverwaltung und dem Stadtvorstand zum Vorwurf zu machen. Der Haushaltsplan sei

viele mehr eine Auswirkung der Beschlüsse der Gemeinderatsmehrheit, und was diese Mehrheit alles bewilligt habe, habe in den Plan aufgenommen werden müssen. Der Tadel gegen den Haushaltsplan richte sich also in letzter Linie gegen die Gemeinderatsmehrheit selbst. Wenn eine „Vereinfachung der Verwaltung“, namentlich in den leitenden Stellen“ verlangt wurde, so müsse darauf hingewiesen werden, daß die Leitung der Stadtverwaltung der Kopfzahl nach seit 1914 sich nicht vergrößert habe, wohl aber habe sich die Zahl der Gemeinderatsmitglieder stark und erheblich über die gestiegene Bevölkerungszahl hinaus vermehrt. Bei Sparmaßnahmen müßte also die Verminderung der Stadiparimente vor allem ins Auge gefaßt werden.

ep. Jahresfeier der Evang. Gesellschaft. Die Evangelische Gesellschaft in Stuttgart veranstaltete am Sonntag in der St. Michaelskirche ihre 96. Jahresfeier mit Festpredigt von Dekan Schenk-Gaidorf. Nach dem Jahresbericht von Pfarrer Schuberl und Inspektor Pfarrer Schöffler hat sich die Stuttgarter Diakoniewerkstatt stetig weiterentwickelt. Der Evang. Verband für die weibliche Jugend mit seinen rund 21 000 Mitgliedern konnte an Pfingsten den Betrieb eines Jugendhauses in Schmie teilweise eröffnen. 6100 junge Mädchen, die nach Stuttgart gezogen waren oder ihre Stellung gewechselt hatten, wurden besucht und beraten. Angesichts der sittlichen Gefahren der Großstadt muß immer wieder vor unüberlegtem Zuzug gewarnt und auf die zuverlässigen Anstaltsstellen, z. B. Verein der Freundinnen junger Mädchen (Moserstraße 12), Marthahaus (Sophienstr. 1), Stadt- und Landesstelle bei der Evang. Gesellschaft (Obere Bachstr. 39), hingewiesen werden. Von 772 stellungsuchenden Mädchen konnten nur an 149 Stellen vermittelt werden. — Das Evang. Gemeindeblatt zählt jetzt 123 500 Bezirker in 362 Gemeinden. Von den 13 Stadtmissionaren und 20 Gemeindepfarrern der Stadtmission, die infolge der drückenden Arbeitslosigkeit bei der Bevölkerung ein schweres Jahr hinter sich hat, wurden etwa 43 000 Hausbesuche, über 16 000 geschäftliche Gänge gemacht. Aus 53 Landgemeinden liefen Naturalunterstützungen für Bedürftige ein. Die Gefängnisfürsorge wurde von Pfarrer Dilger ausgeübt. Die mühevolle, weitverzweigte Arbeit der Evang. Gesellschaft zum Wohl der Bevölkerung in Stadt und Land ist gerade jetzt, wo ihre Schuldenlast auf 69 000 Mark angewachsen ist, der tatkräftigen Hilfe der weitesten Kreise wert.

Die neue Hebammenschule. Für die Verlegung der Hebammenschule ist der Platz zwischen dem Altersheim an der Villastraße und der Stadthalle, dicht neben der Villa Berg bestimmt worden.

Aus dem Lande

Schönbühl b. Schorndorf, 1. Juni. Lebensmüde. Am Sonntag entwichen zwei Jünglinge aus der hiesigen Fürsorgeanstalt für Arbeitscheue, sie konnten aber in Blüdenhausen aufgegriffen und in den Ortsarrest verbracht werden. Einer von ihnen machte in der Nacht einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Er konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Weinsberg, 1. Juni. Bürgerheim-Einweihung. Das bisherige Krankenhaus in Weinsberg, durch die Oberamtsaufteilung abgebaut, wurde seiner neuen Bestimmung als Bürgerheim für die Stadt übergeben.

Delbronn a. Mautbrunn, 1. Juni. Vom Zug überfahren. Am Sonntag wurde der verh. 27jähr. Ernst Wilhelm von Ruit, Kraftwagenführer in Bretten, vom Zug erfasst und getötet, als er unbefugterweise auf den Bahnanlagen von Ruit nach Delbronn ging.

Bibersfeld a. H. 1. Juni. Schuttheißenwahl. Schuttheißenwahl, dessen Arbeitszeit abgekauft war, ist mit 320 von 322 abgegebenen Stimmen wiedergewählt worden.

Göppingen, 1. Juni. Hochstapler. In Dresden wurde ein Hochstapler verhaftet, der u. a. auch in Ulbingen aufgetreten war und sich dort als Leutnant z. S. und Kurier des ehemaligen bayerischen Königshauses ausgegeben hatte. Er ließ sich von dem Besitzer eines Mietautos nach Augsburg fahren und betrog ihn um 300 Mark. Nach mannigfachen Betrügereien an den verschiedensten Orten gelang es endlich, seiner habhaft zu werden.

Ebersbach a. F., 1. Juni. Salami-Feinschmelker. In der Nacht zum Sonntag schlichen zwei Diebe in den mit Salamiwurst wohlbehängten Raum eines Metzgermeisters ein; sie entwendeten 12 Pfd. solcher Wurst. Die Täter konnten verhaftet werden.

Geislingen, 1. Juni. Ein Student vermisst. Nach einem Bericht aus Innsbruck entfernte sich am 22. Mai der Student Erwin Wächter aus Geislingen aus seiner Wohnung in Innsbruck und kehrte bis zum 30. Mai nicht zurück. Er hat eine Schitour unternommen und wollte spätestens letzten Mittwoch zurück sein. Seine Wirtsleute nehmen an, daß er sich in das Gebiet des Hochkönigs begeben hat.

Sönnhalden a. Heidenheim, 1. Juni. Kirchenputz. Der Maler Ernst Gräber in Stuttgart hat in die hiesige Kirche ein prächtiges Bild „Elias wird von den Raben gespeist“ 1,5-1 Meter groß, geliefert. Die Kosten wurden durch freiwillige Beiträge aus der Gemeinde aufgebracht.

Neresheim, 1. Juni. Dreifaltigkeitsfest. Das uralte Kirchenfest des Hartsfelds, das Fest der heiligen Dreifaltigkeit in der hiesigen, prächtigen Klosterkirche, war auch diesmal trotz der Ungunst der Witterung von schätzungsweise annähernd 3000 Personen aus der näheren und weiteren Umgebung besucht.

Winnenden, 1. Juni. Ver schüttet. Als ein 35 Jahre alter lediger Arbeiter von Rettersburg mit Grabarbeiten für die neue Wasserleitung in der oberen Stadt beschäftigt war, stürzte plötzlich ein Seitenteil des nicht angegriffenen Grabens ein und verschüttete ihn bis über Brusthöhe. Von einem Mitarbeiter wurde er schnellstens ausgegraben und in ein benachbartes Haus gebracht, wo er aber, jedenfalls infolge innerer Verletzungen, bald starb.

Reutlingen, 1. Juni. Erstickt. Ein zweijähriges Knäbchen wusch die Händchen in einem Faß und geriet dabei mit dem Kopf ins Wasser. Als man des Borgangs gewahr wurde, war das Kind von dem aufgenommenen Wasser bereits bewußtlos. Es wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo es aber nicht mehr gerettet werden konnte.

Dapfen a. Münsingen, 1. Juni. Scheuer einstrich. Die schon längst baufällige Scheuer des Bauern Fr. Ströble ist eingestürzt. Das ganze große Anwesen neigte sich in nordöstlicher Richtung und stürzte tragend und tosend oostwärts in sich zusammen. Ein Glück war es, daß die Bewohner gerade beim Essen waren, sonst hätten leicht auch noch Menschenleben zum Opfer fallen können.

Rottenburg, 1. Juni. Sturz in der Scheuer. Der 49 J. a. verh. Landwirt Adolf Weuter stürzte vom Boden seiner Scheuer aus einer Höhe von 5 Metern und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen.

Neulirch a. Rottweil, 1. Juni. Ueberfahren und getötet. Gestern nacht wurde der auf dem Heimweg befindliche frühere Amtsdienner Josef Vogelmann von hier von einem vermutlich aus Balingen stammenden Auto überfahren und getötet.

Schweningen, 1. Juni. Schwindler. Ein Betrüger und Dieb, der sich als Diakon, Missionar oder evangelischer Geistlicher Oswald Seeger aus Berlin ausgibt, hat in letzter Zeit in mehreren badischen und württembergischen Orten unter dem Borgehen, er befinde sich zur Zeit auf Ferien, sich bei Privaten oder in kleinen Pensionen einlogiert und sich nach einigen Tagen entfernte, ohne seine Zehde zu bezahlen; auch erschwandte er sich noch Darlehen. In einem württembergischen Ort hat er als Missionar Sonntagschule abgehalten und mit den Kindern Spaziergänge in den Wald gemacht. Seeger ist eine mit Zuchthaus vorbestrafte Persönlichkeit.

Seifingen a. Tübingen, 1. Juni. Brand. Das große Dekonomiegebäude des Gasthauses zum „Bären“ ist nachts samt der Wirtschaft vollständig abgebrannt. Die Brandursache ist unbekannt. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden.

Biberach, 1. Juni. Eröffnung einer Kraftwagen-Linie. Am Sonntag wurde die Privatkraftwagenlinie Ultenweiler-Biberach eröffnet.

Aulendorf, 1. Juni. Jahresversammlung des Württ. Pferdezüchtereins. Unter dem Vorsitz des Grafen Rechberg fand hier am Sonntag die Jahresversammlung des Württ. Pferdezüchtereins statt. Der Verein hatte am 1. Januar 1926 2181 eingetragene Stuten zu verzeichnen. Der Mitgliederstand hat annähernd 1200 erreicht. Der Verein besitzt das Hofgut Schindelbach mit 40 ein- und zweijährigen Fohlen. Graf Rechberg sprach über die Krisis in der Pferdezücht, die nach dem Krieg durch eine Ueberproduktion an Pferden hervorgerufen wurde. Darunter leide die Zucht und das gute Material gehe zurück. Landesoberstallmeister Storz wies darauf hin, daß man für gute Zuchtperiode immer noch gute Preise erziele. Man dürfe nicht Augenblidsarbeit treiben, sondern müsse an die Zukunft denken. Landesökonomierat Krafft sprach über den Wert der Weide und Landtagsabgeordneter Strahl empfahl den Landwirten, mehr beim Züchten zu lausen.

Wangen i. A., 1. Juni. Zweifacher Totschlag. Sonntag nacht gerieten der ledige 32jährige Dienstknecht Bernhard Raft von Schaulings, der ledige 31jährige Landwirtsjohn Bühler von Linggis und der 54 J. a. Landwirt Martin Hodrus von Reute in einer Wirtschaft bei Eglos in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. In der Abwehr griff Hodrus zum Messer und verletzte den Bühler durch einen Stich in die Schlagader tödlich. Raft erhielt einen Stich in die Oberschenkel, er ist heute früh an den Folgen im Bezirkskrankenhaus Wangen gestorben. Auch ein Bekter des Raft, der zu Hilfe eilen wollte, wurde von Hodrus in die linke Seite gestochen. Der Täter wurde verhaftet und dem Amtsgericht Wangen zugeführt.

Wangen i. A., 1. Juni. Gestörter Schulunterricht. Das Lehrerkollegium der Latein- und Realschule in Wangen wendet sich mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit und beklagt darin, daß der Schulunterricht durch den Lärm unmöglich geworden ist, der von der der Schule gegenüberliegenden Kupferschmelze ausgeht. Die Lehrer wollen künftighin jede länger andauernde Störung durch die Kupferschmelze mit der Einstellung des Unterrichts beantworten und lehnen für die sich daraus ergebenden Folgen die Verantwortung ab. Diese Erklärung wurde an das Stadtschultheißenamt, das Oberamt und die Ministerialabteilung für die höheren Schulen gesandt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 2. Juni 1926.

Deutsche mühen sich jetzt hoch. Deutsch zu reden sein und rein. Wer von Herzen redet deutsch, Wird der beste Deutsche sein. Logan.

Arbeitsmarktlage des Bezirks Nagold im Mai 1926.

Die Arbeitsmarktlage hat sich nicht wesentlich verändert. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist nur schwach zurückgegangen, so daß von einer Belebung der Nachfrage nach Arbeitskräften — Landwirtschaft ausgenommen — nicht gesprochen werden kann.

Die Landwirtschaft ist in der Hauptsache nur für per. jüngere Kräfte aufnahmefähig. Im Baugewerbe ist in fast allen Berufsgruppen Ueberangebot von Arbeitern vorhanden. Im Holz- und Schmitzstoffgewerbe ist ebenfalls keine nennenswerte Besserung der Beschäftigungsverhältnisse eingetreten.

Der Stand der Erwerbslosen ist am 1. Juni 1926: 159 Hauptunterstützungsempfänger und 76 Notstandsarbeiter (gegen Vormonat 202 Hauptunterstützungsempfänger und 30 Notstandsarbeiter.

Gegen den Volksentscheid. Die Deutschnationale Volkspartei und die Zentrumspartei fordern ihre Mitglieder auf, am 20. Juni der Volksabstimmung über die entschädigungslose Fürstenteneignung fernzubleiben oder mit Nein zu stimmen.

Die Aufhebung der Gemeindegetränkesteuer. Nach dem Finanzansgleichsgesetz vom 10. August 1925 haben mit Rücksicht auf ihre vielfach schwierige Lage die Gemeinden das Recht, die Getränkesteuer bis 1. April 1927 weiter zu erheben. Eine frühere Aufhebung z. B. der Gemeindegewerbesteuer ließe sich nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums nur durch ein neues Reichsgesetz oder durch Beschlüsse der einzelnen Gemeindevertretungen ein, nicht aber durch Ausführungsbestimmungen der Einzelstaaten bzw. Verordnung herbeiführen.

Neubezeichnung von Truppenteilen im Reichsheer. Um eine einheitliche Bezeichnung der Kampftruppenteile von den Ausbildungstruppenteilen im Reichsheer zu schaffen, ist bestimmt worden, daß zum Unterschied von den Ausbildungsbataillonen, Ausbildungsstaplons und -batterien die Kampfbataillone usw. in Zukunft mit Feldbataillone usw. zu bezeichnen sind. Alle bisher gebräuchlichen Bezeichnungen, wie Kampf-, Boll- und Stammabteilung usw. sind verboten.

Ein gutes Heft ist heuer ein gutes Frühlingsheft dem Hafen wurden bis vergangenen Jahr

Lehnen Ende irgend ein Denkmal viele sonst scharf (faule) nachpredigend schließlich bleiben Linie, heute heißt Antier einer letzten bildet ein Ende über geht dann doch von diesen 9 in unserem Fall

Halterbad, hält am Donnerstag Vertreter Herrn in Anbetracht der

Wittberg, wurde das vom Stuttgart erbaute übergeben. Liebt unterhalb des B über einem gerärichteten Riche li Wohngebäude bei Einzelzimmer für Hauseltern. Melhalle erstelt. Melgrund und schafgeschaffen. Alles für die Großstadt Seele und Leib. stant. Mit Auto trotz des Regens leute, Eltern und taren- und Gemil. Zunächst sprach der Südb. Verein „Haus Savon“ d'Argent die tigen Tag zwisch werden müßen. wohlgelungenen nicht bloß für die doraus erwachte für die Gemein eine klare Quell viele lagern für viel zu trinken, auch die Seele Jugendb. für e Fabrik, Stutt. Sätze aus, wo das Wort Got Nachmittags vo auf der Viele o ten die Leute h werden, daß au Versammlung te zinger, Stutt. Er schilderte den und Wunsch bis keines gehabt; o und Gott habe stehen erhört. A bensbau, in den noch der B gart und der t Seibold, ge von Calw die Jungen und die doch dem Heilan Versammlung d G ö r p e r, Liebe mit der Jugend die Arbeit sich end, Nach einem Stuttgart, ging Mächten doch Hause genomme temes ungelegne

Unterjettinger, erhielt bei dem „Gehobener Bom Calw, 1. Juni. Am Sonntag hat fest des neugeg das den sorglich den Verlauf na Vereine erschien hatte die Feuer Einladung Folg mehrleute an d giertenveramllie 42 Wehren gehörten. Der A auf eine Gemein — Am gleichen der Sommerzeit alters her ist d ist es bei der Z Luft, so denken Lage der kindlichen Jugend i

Bad Lieb Mission hat au tionar Wilhelm, entfährt worden auf freiem Fuß latein der ärztlic hat, ließ sich v Mission in Hun hat Einfluß bei lobach diese von abhaben und G Soldaten ausste

Ein gutes Hasenjahr. Nach Mitteilung aus Jägerkreisen ist heuer ein gutes Hasenjahr zu erwarten, weil die Vorfrühlingszeit dem ersten Wurf ziemlich günstig war.

Lehten Endes. Das ist auch so ein Modewort, das irgend ein Denkfauler ausgebracht hat und das ihm nun viele sonst scharf Denkende (natürlich erst recht andere Denksaule) nachsprechen.

Hatterbach, 1. Juni. Die Gemeinschaft der Freunde hält am Donnerstag Abend 8 Uhr im „Lamm“ durch ihren Vertreter Herrn Karl Haag eine Versammlung ab, deren Besuch in Anbetracht der Wichtigkeit des Vortrages wohl zu empfehlen ist.

Wildberg, 1. Juni. Einweihung. Am letzten Sonntag wurde das vom Knabenbund der Süddeutschen Vereinigung in Stuttgart erbaute Ferienheim eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Einweihung. Am letzten Sonntag wurde das vom Knabenbund der Süddeutschen Vereinigung in Stuttgart erbaute Ferienheim eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Unterjettingen, 2. Juni. Der hiesige Gesangverein erhielt bei dem Sängerkonkurrenz in Ehningen in der Klasse „Gehobener Volksgesang“ mit 90 Punkten einen 11a Preis.

Calw, 1. Juni. Bezirksfeuerwehrtag. — Kinderfest. Am Sonntag fand in hiesiger Stadt das erste Bezirksfeuerwehrtag des neugegründeten Bezirksfeuerwehverbandes Calw statt.

Bad Liebenzell, 2. Juni. Befreit. Die Liebenzeller Mission hat aus China Nachricht erhalten, wonach ihr Missionar Wilhelm, der nach Zeitungsmeldungen von Räubern entführt worden war, nach nur stägiger Gefangenschaft wieder auf freiem Fuße ist.

Salzketten O.A. Horb, 1. Juni. Schuttheigenwahl. Bei der am Sonntag stattgefundenen Ortsvorsteherwahl erhielten von 514 abgegebenen Stimmen Landwirt Gustav Müller 269 Stimmen, Kaufmann Kaiser Müller 197 Stimmen, Oberkellner Joh. Wehle 46 Stimmen.

Göttelstingen O.A. Freudenstadt, 2. Juni. Autolinie. Am gestrigen Tage wurde die von Schuttheiß Theurer-Göttelstingen unter Unterstützung der beteiligten Gemeinden und der Postverwaltung ins Leben gerufene Autoverbindung Altensteig-Göttelstingen-Besenfeld eröffnet.

Wiederbelebung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft. Die im Kriege aufgehobene Deutsch-Japanische Gesellschaft, die außerordentlich zur Besserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern beigetragen hatte, ist in Tokio von neuem unter der Patronatschaft des Vicomte Goto Jogoji und des Grafen Jongisama ins Leben gerufen worden.

Aus aller Welt

Reichskanzler a. D. Dr. Luther wurde zum Ehrenvorsitzenden des Deutschen Luftfahrerverbands gewählt.

Die Nachkommen Dr. Martin Luthers werden am 12. und 13. Juni in Eisenach bzw. auf der Wartburg ihren zweiten Familientag abhalten. Es sind 608 lebende Nachkommen ermittelt. Im ganzen sind bisher 1200 Nachkommen festgestellt.

Chung. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurmann, hat dem Universitätsprofessor Dr. von Drygalski in München die Goldene Medaille der amerikanischen Geographischen Gesellschaft überbracht.

Wiederbelebung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft. Die im Kriege aufgehobene Deutsch-Japanische Gesellschaft, die außerordentlich zur Besserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern beigetragen hatte, ist in Tokio von neuem unter der Patronatschaft des Vicomte Goto Jogoji und des Grafen Jongisama ins Leben gerufen worden.

Kriegergedächtnisfeier. Der Stadtrat in Augsburg hat mit der Stimme der Linksparteien mit knapper Mehrheit beschlossen, statt des Kriegergedächtnis gut ausgestattete Wohnungen für Kriegsverletzte und Kriegserwitwen und -Waisen zu errichten.

Eine Statistik von Berlin. Unsere Reichshauptstadt zählt in ihren Mauern 4030 818 Einwohner, die sich auf 1231 421 Haushaltungen, Hotels, Gasthöfe und Pensionen verteilen. In 12 Monaten wurden 30 650 Ehen geschlossen, 41 546 lebende Kinder geboren und 47 179 Menschen zu Grabe getragen.

Kanalschwimmerin. Die amerikanische Schwimmerin Ethel Cannon aus Baltimore, die im Juli den Aermelkanal durchschwimmen will, ist in Boulogne eingetroffen, um die Vorbereitungen vorzunehmen.

Der dänische Weltflieger Leutnant Borved, der am 16. März von Kopenhagen abgeflogen ist, ist am 1. Juni morgens in Tokio (Japan) eingetroffen. Den Rückflug will er über Sibirien ausführen.

Flugzeugabsturz. Bei Lohnerich (bei Köln) stürzte ein Sportflugzeug bei der Ausführung von Kunstflügen aus geringer Höhe ab. Beide Insassen fanden den Tod.

Bei Bleede, südlich von Lauenburg, stürzte eine Maschine der Verkehrsfliegerhochschule in Magdeburg ab. Der Führer wurde getötet.

Bei einem Übungsflug stürzte ein serbisches Militärflugzeug bei Neufach in die Donau. Der Führer und ein Mechaniker ertranken.

Schweres Autounglück. Nach einer Tagung der Jungdeutschen Schwesternschaft in Sangerhausen (Regierungsbezirk Merseburg, Provinz Sachsen) machte eine größere Anzahl Teilnehmerinnen in Kraftwagen einen Ausflug nach dem Harz. Dabei geriet ein Wagen zwischen Wippra und Königshode in den Straßengraben und schlug um. Mehrere Insassen wurden schwer, weitere leicht verletzt unter dem Wagen hervorgezogen.

Banderolenbeschlag. Im Hauptzollamt in Odenburg stahlen Einbrecher Steuerbanderolen für Zigaretten (3, 4, 5 und 10 S) im Wert von 200 000 Mark.

Eine hiesige Lehrerin ermordet. Zwanzig Minuten vor Schermer entfernt wurde auf der Landstraße eine hiesige Lehrerin, die zur Erholung dort weilte, überfallen, durch Messerstiche getötet, ihres Rades und der Handtasche beraubt. Als Täter kommt ein polnischer Landarbeiter in Frage.

Dr. Blankart. Zur Verhaftung des Sanitätsrats Dr. Böhme in Großröhrsdorf in Sachsen wird weiter mitgeteilt, daß Böhme im Verdacht steht, nicht nur seine sehr vermögliche dritte Frau Erbschaftshalber, sondern auch eines seiner Kinder zweiter Ehe umgebracht zu haben.

Fabrikbrand. In Saalfeld ist die Siebfabrik von Gebr. Menzel, ein Wohnhaus und der Schuppen einer angrenzenden Wäschmaschinenfabrik niedergebrannt.

Erdbeben in Amerika. In Butte (Staat Montana) fand am 31. Mai ein starkes Erdbeben statt, das jedoch keinen größeren Schaden anrichtete.

Alkoholschmuggler unter sich. In Newport fanden verschiedene Kämpfe zwischen zwei Schmugglerbanden, Abteilung Alkohol, statt, die sich gegenseitig schweren Wettbewerb machten. Vier der Kämpfer fanden den Tod auf dem Schlachtfeld, 5 wurden schwer verletzt.

Deutsche Abgeordnete beim König von England. Gelegentlich einer internationalen parlamentarischen Handelskonferenz, die derzeit in London stattfindet, empfing der König von England mehrere fremde Abgeordnete. Von Deutschland waren anwesend die Reichstagsabgeordneten Bejeune-Jung (Deutschnat.) und Dr. von Kaumer (D. Sp.).

Reichstagsabgeordneter Stegerwald kam auf dem Bahnhof in Trier, wo er der Tagung des Caritasverbands beiwohnen wollte, zu Fall und er litt eine innere Fußverletzung mit schwerem Bluterguß ins Knie.

Gerhard Hauptmann lehnt ab. Der Dichter Gerhard Hauptmann hat die an ihn erhaltene Berufung des drei-

bischen Kultusministers, bejodetes Mitglied der Akademie der Künste, Abteilung Dichtkunst, zu werden, mit dem Bemerkten abgelehnt, nach seinem Gefühl könne es keine staatlich bejodeten Dichter geben. Nach dem „Vorwärts“ sollen dagegen Arno Holz, Thomas Mann, Hermann Stehr und Ludwig Fulda die Einladung angenommen haben.

Orlando f. Bei dem Tod des Senators in Livorno handelt es sich, wie berichtend gemeldet wird, nicht um den früheren Ministerpräsidenten Viktor Emanuel, sondern um einen Senator Salvatore Orlando.

Tödlicher Fliegerabsturz. Nördlich des Flugplatzes Staaken bei Berlin stürzte ein Flugzeug der deutschen Verkehrsfliegerhochschule aus 500 Meter Höhe ab. Der 23 Jahre alte Flugpiloter Asel wurde auf der Stelle getötet.

Aufounglück. In Königstein im Taunus unternahm ein angelegter Wagenführer eine „Schwarzfahrt“ mit einem Lastauto. Bei einem starken Bremsen stürzte der Wagen über eine Böschung hinunter. Der Führer und ein junges Mädchen wurden erdrückt, zwei Insassen schwer und vier leichter verletzt.

Verhaftung. Dem Landjäger in Strehlen (Schlesien) ist es gelungen, den Menschen zu verhaften, der einen über 1 Meter langen Pressstein auf die Schienen gelegt hatte, um einen Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen. Der gewissenlose Bursche, ein 25jähriger polnischer Arbeiter namens Korneky, gab an, er habe einmal ein großes Eisenbahnunglück sehen wollen.

Ein zehnjähriger Taugenichts legte bei Niederaula Balfastine auf das Gleis der Nebenbahn Herjen-Treya, so daß die Lokomotive und zwei Personenwagen entgleisten. Glücklicherweise wurde ein weiteres Unglück durch rasches Bremsen verhindert.

Ein internationaler Taschendieb entflohen. Der im Leipziger Untersuchungsgefängnis befindliche Elias oder Nigil Bekermeyer aus Sosnowice in Polen ist bei Vorführung in der Universitäts-Augenklinik, wo er wegen angeblichen Augenleidens untersucht werden sollte, ausgebrochen und entkommen, wozu er ohne Zweifel Gehilfen hatte. Bekermeyer ist, wie die Leipziger Kriminalbehörde zur Warnung bekannt gibt, ein gefährlicher internationaler Taschendieb, der auch schon Polizeibeamte zu Mischjudigen zu machen verstanden hat.

Blutstat. Infolge ehelicher Zerwürfnisse und geschäftlicher Schwierigkeiten erschoß der 34 Jahre alte Kaufmann Rittershausen in Berlin-Hohenschönhausen sich und sein 5jähriges Söhnchen, nachdem er seine Frau durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt hatte.

Die Volkspende für die englische Polizei für die Aufrechterhaltung der Ordnung während des Generalstreiks hat bereits weit über 4 Millionen Mark ergeben.

Auch Sachverständige. In einer Versammlung in Köln sagte der Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft Dr. Solmßen in einem Vortrag, die Kartoffelerzeugung in Deutschland reiche nicht aus, um den heimischen Bedarf zu decken. Das beweise, daß im Jahr 1924 220 000 Tonnen, im Jahr 1925 120 000 Tonnen Kartoffeln aus dem Ausland eingeführt worden seien. Es ist also Dr. Solmßen unbekannt geblieben, daß der Einfuhrhandel ohne Rücksicht auf den Ausfall der eigenen Ernte ausländische Ware einführt, einfach deshalb, weil er an der ausländischen Ware mehr verdient, als an der einheimischen, denn das Publikum zahlt willig die drei- und vierfachen Preise, wenn es nur Auslandsware ist. Daß der Einfuhrhandel doppelt lohnend ist, wenn es sich um Geschäfte mit Ländern von so minderwertiger Währung handelt, wie Frankreich und Italien, liegt auf der Hand. Außerdem gingen 1924 und 1925 Auslandskartoffeln bekanntlich 30 % frei ein. Dr. Solmßen weiß anscheinend auch nicht, daß in Deutschland Millionen Tonnen Kartoffeln verkauft oder verfaßert werden mußten, weil sie keinen Markt fanden. Wehnliche Ansichten bekundete auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der in der Versammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Darmstadt die dauernden Verhältnisse auf dem Lande und das innige Verbundensein des Landwirts mit seiner Scholle rühmte, im gleichen Atemzug aber fortfuhr, es komme zunächst gar nicht in Betracht, daß der Landwirt sich seinen Besitz erhalte, sondern daß aus dem Boden im allgemeinen möglichst viel herausgeholt werde. Es bleibt dunkel, wie Dr. Schacht sich das Interesse des Landwirts, möglichst viel aus dem Boden herauszuholen, vorstellt, wenn der Landwirt sein Eigentumsverhältnis ständig in Frage gestellt sieht.

Letzte Nachrichten

Annahme des österreichisch-deutschen Zusatzabkommens.

Berlin, 2. Juni. Die Morgenblätter melden aus Wien: Der Nationalrat nahm am Schluß seiner Dienstagssitzung das 2. Zusatzabkommen zum österreichisch-deutschen Wirtschaftsabkommen an.

Das deutsch-spanische Handelsabkommen in Kraft.

Berlin, 2. Juni. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Ratifikationsurkunden zu dem Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Spanien vom 7. Mai 1926 in Madrid ausgetauscht worden sind. Das ganze Abkommen ist am 1. Juni in Kraft getreten.

Windischgrätz und Rabossi bleiben in Haft.

Berlin, 2. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Budapest haben die Bertelbiger von Windischgrätz und Rabossi den Antrag auf Haftentlassung der beiden zurückgezogen. Diese werden also weiter in Haft bleiben.

Briands letzter Appell an die Radikalsocialisten.

Paris, 2. Juni. Briand wandte sich u. a. in der letzten Kammer Sitzung ausdrücklich an die Radikalsocialisten und fuhr mit erhobener Stimme fort: „Ich erkläre Ihnen, daß ich mir die Abstimmung genau ansehen werde und wenn die Abstimmung nicht eine gesunde Mehrheit für die Regierung ergibt, so werde ich mich zurückziehen.“ Am Schluß der Erklärung Briands war die Erregung auf ihrem Höhepunkt angelangt. Das Zentrum, die Rechte und ein kleiner Teil der Linken aplaudierten und erhoben sich zu einer Ovation für Briand.

Verhandlungen wegen Aufnahme einer Streikanleihe durch die Gewerkschaften.

London, 2. Juni. In dem Büro der internationalen Gewerkschaftsföderation in Amsterdam fanden am Dienstag

Beiprechnungen zwischen den Vertretern verschiedener Gewerkschaften und einer britischen Delegation...

Die Vorgänge in Portugal.

Berlin, 2. Juni. Wie die Morgenblätter aus Paris berichten, bereitet sich nach einer Havasmeldung aus Lissabon der Arbeiterverband darauf vor...

Enort

Süddeutschlandflug 1926. Staatspräsident Bazille hat als Ehrengabe für den Süddeutschlandflug 1926 einen Pokal gestiftet.

Bei dem Beginn des Süddeutschlandflugs in Mannheim am letzten Sonntag stiegen 21 Flugmaschinen auf.

Das Göppinger Reit- und Fahrtturnier fand am Samstag und Sonntag auf dem schon angelegten Stadion der Göppinger Turngemeinde statt.

Am 1. Juni. Meisterschaftsspiele. Die Meisterschaftsspiele der Deutschen Turnerschaft im Hand- und Fußball werden am Sonntag, den 6. Juni im Stadion in Ulm ausgetragen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 1. Juni 4.20. Kriegsanleihe 0.39. Franz. Franken 151 zu 1 Pfd. St. 31.24 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 1. Juni. Tägl. Geld 5,5-7 v. H., Monatsgeld 5,5-6,5 v. H., Barenwechsel 5,25 v. H., Privatskont 4,625 v. H.

Neue Rentenbanknoten. Vom 15. Juni ab werden neue Rentenbanknoten über fünf Rentenmark ausgegeben.

Die Zeichnung auf die Inhabersertifikate der Reichsbank über 100 Millionen reichsmünzpflichtiger Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbankgesellschaft...

Die Luftpost Berlin-Paris ist für den allgemeinen Postverkehr freigegeben.

Der badische Rundfunksender wird nach endgültiger Entscheidung in Freiburg aufgestellt.

Vertrachte Bodenpekulation in Amerika. In Florida ist der sogenannte Florida-Klub, der eine wilde Spekulation für die Gründung einer „vornehmen Kolonie der internationalen Gesellschaft“ betrieb, platte gegangen.

Stuttgarter Börse, 1. Juni. Die Börse hatte heute ein wesentlich ruhigeres Aussehen als die Tage zuvor.

Berliner Getreidepreise, 1. Juni. Weizen märk. 28.90-28.95, Roggen 17.50-18.50, Wintergerste 16.90-18.20, Sommergerste 18.70 bis 20, Hafer 19.50-20.60, Weizenmehl 36.75-39.25, Roggenmehl 25-26.25, Weizenkleie 10.30, Roggenkleie 11.50.

Mannheimer Produktensbörse, 1. Juni. Weizen Ausland 30,5 bis 33,5; Roggen Ausland 20,75-21,25; Roggen ausl. 22,75-23; Braugerste 26-27,5; Mais gelb mit Saft 18; Deutsch. Hafer 21,5; Weizenmehl Ives. 0 42,25; Roggenmehl 29-31.

Breslauer Zuckerbörse, 1. Juni. Für prompte Lieferung get. 28,25-75; für Def. Juni get. 28,62 1/2; für Def. Juli bezahlt 28,75; Juli. Aug. bez. 29-29,5. Haltung stetig.

Magdeburger Zuckerbörse, 1. Juni. Innerhalb 10 Tagen 28,5, Juni 18,75, Juli 29, August 29,25. Haltung rubig.

Märkt. Edelmetallpreise vom 1. Juni. Feinsilber Grundpreis 90,30, die in Körnern 89,80-89,30, Feingold 2800-2812, Exportplatin 12,95.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 1. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 43 Ochsen, 25 Bullen, 200 Jungbullen, 204 Jungrinder, 118 Kühe, 812 Kälber, 1374 Schweine, 8 Schafe und 2 Ziegen.

Table with market prices for various types of livestock including cattle, pigs, and sheep, listing quantities and prices.

Viehmarkt Karlsruhe, 31. Mai. Zufuhr 51 Stück Ochsen, 26 Bullen, 59 Kühe, 155 Färlen, 56 Kälber, 746 Schweine.

Konkurse

Elektriker-Genossenschaft in Heilbronn. - Firma Wilhelm Ebert, Zigarrengeschäft, Stuttgart.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Eine Depression im Norden wirkt noch auf die Wetterlage ein, ebenso Hochdruck im Westen. Unter diesen Umständen ist für Donnerstag und Freitag unbeständiges, nur zeitweilig aufhebendes, aber wenig regnerisches Wetter zu erwarten.

Bejagt werden zum sofortigen Eintritt: 3 Pferdeknächte 1925, 3 Dienstknechte (die melken können), 6 Dienstmädchen für Haus- u. Landwirtschaft Nagold, 1. Juni.

Vorhanggarnituren 1913 in Madras, Tüll u. Nessel in schöner Auswahl von Mk. 6.80 an Christian Schwarz Bahnhofstr.

Ein wertvolles Geschenk ist Froihofers Kinderbuch. Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M. 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser. Finen 1924 Leiterwagen verkauft Karl Seid.

Für Käufer! Auftragsweise habe ich zu verkaufen: 1 Wohnhaus mit Garten im Oberamt Haigerloch, 1 landwirtsch. Anwesen mit ca. 8 1/2 Morgen Gütern in Horb, 1 " " " " 8 " Gütern bei Horb, 1 Wohnhaus mit ca. 3 Morgen Gütern bei Horb, 3 Wohnhäuser in Horb, 1 Wohn- und Oekonomiegebäude nebst ca. 2 Morgen Gütern im Oberamt Horb, 1 Mühle mit ca. 20 Morgen Gütern, sowie leb. und tot. Inventar im Bezirk Horb, 1 Restauration, 1 Wohn- u. Geschäftshaus, 2 Wohnhäuser, 1 Wohnhaus mit angebauter Fabrik, sowie verschiedene Bauareale in Freudenstadt, 1 Fabrikgebäude im Bezirk Freudenstadt, 1 Wirtschaft im Bezirk Freudenstadt, 1 Villa im Bezirk Freudenstadt, 1 Erholungsheim im württ. Schwarzwald, 1 Wohn- und Geschäftshaus im Bezirk Nagold, verschiedene Bauareale in Dornstetten, 1 Wohnhaus im Oberamt Sulz a. N., 2 Wohnhäuser in Sulz a. N., 1 Wohn- und Geschäftshaus in Rottweil a. N., 1 Wirtschaft und Messgerei im Oberamt Oberndorf, 1 Wohn- und Geschäftshaus in Alpirsbach, 1 Wohn- und Oekonomiegebäude mit etwas Feld in der Pfalz. Albert Pressburger, Immobilien u. Hypotheken, Horb a. N. Telefon 38. Rückporto erbeten! 1918

Warning! Es ist verboten, minderwertige Reklamemittel zu benutzen, wenn das Zeitungsinserat zur Verfügung steht. Eine erfolgreiche Reklame bietet stets das ständige Inserieren im Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“.

Stroh-Hüte für Herren, Knaben und Kinder empfieht in reicher Auswahl Carl Pflomm 1869

Gipser- u. Flaschnerarbeit Ich vererbe die 1922 an meinem Wohnhaus. Bei der Gipserarbeit wollen die Angebote so angegeben werden, daß ersichtlich ist, ohne Material und mit Zugabe des Materials, bei der Flaschnerarbeit der laufende Meter und die Nr. des Bleches. Am 5. Juni abends 7 Uhr erfolgt der Zuschlag. Vollmaringen, 1. 6. 26. Clemens Weiß.

Angehene 1920 Zigaretten- u. Zigarrengroßhandlung sucht zur intensiven Bearbeitung der Oberämter Horb a. N., Nagold, Freudenstadt einen tüchtigen Vertreter zu günstigen Bedingungen. Bevorzugt werden Herren, die bei der Kolonialwaren- und Wirtelumschiffahrt eingeführt sind. Zur direkten Ausführung der kleinen und eiligen Aufträge wird ein Kommissionslager errichtet. Nach Möglichkeit sollte eine kleine Kaution gestellt werden. Angebote unter S. T. 1588 an Ala-Haafenstein & Vogler, Stuttgart.

Nagold. 1929 Den Grasertrag von 4 1/2 Viertel Wiesen im „Bächle“ verpachtet am Freitag abend 6 Uhr an Ort und Stelle. Herm. Käufer, Mehldbl. Fliegenfänger bei Hermann Knodel. Heute abend 8 Uhr Gesamtprobe 1926 „Traube“

Beihingen, 1. Juni 1926. Todes-Anzeige. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Johannes Krauß Schultheiß a. D. im Alter von 68 Jahren nach langer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen die tieftrauernde Tochter: Margarete Bechtold mit Gatten Georg zur „Traube“ Hailerbach und ihre Kinder. Beerdigung: Donnerstag mittag 1 Uhr.

Sensen Wegsteine Kumpfe Dengelgeräte Rechen Gabeln finden Sie in sehr reicher Auswahl zu niedrigsten Preisen bei Berg & Schmid

Muzkuh mit dem 4. Kalb 38 Wochen trächtig, verkauft 1928 Pink, Trölleshof, Station Wildberg, Telefon 8.

Amts Mit den illustrierten Feiertunden... Erscheinung Verbreitete Schriftleitung, Druck Telegramm-Adresse Nr. 126... Nach dem am... ke Gebiet... in der zweiten... bestens 88 000... Mann. 380 Woh... hotels usw. viel... In Danzig wur... Graf O'Rourke, in... Der frühere ö... wird sich am 5. Ju... Auch die Gemein... Gehaltsstreik. Im Sachversta... kan es zu schaw... Frankreich, Javan... und Amerika anob... die Kaiseremannsch... gen fallen. Unter... allezeit ein großes... Ausrüstung überf... am 2. Juni weiter... Pariser Blätter... Völkerbundrats na... Die sozialistische... Der König beauftr... bankdirektoriums... tang. Der portugiesi... getreten. Er war... Die Spanier fo... Spanien, da er f... und deshalb als... ihm scheint von d... worden zu sein. Punkte Wilsons. Das französische... Druzenjultan Ultra... wesenheit zum To... feinen, bevor man... Der Schaden in... schiedungen wird a... und 400 Läden wu... Englisch-r Die englischen... glieder der konferv... in Russland an L... Moskau Hals üb... Zweifel darüber be... verjöhnend und a... kommen sind, jeht... fast alle maßgeblic... England denken u... höher nicht dazu... zwischen England u... Nach einem Reute... ungünstige Berichts... gegeben haben, A... der Berichte in de... Englands lebhaften... Alle politischen... Bejornis, weil jeh... Gegenfases einen... schwere Mitleiden... der Ueberzeugung, auf englische Anre... habe es Pilsudski... englisches Geld ha... lungen gestehen z... Beweise fehlen, im... landfreundliche sei... den Plänen Pilsu... von den rechtsstie... wolle England un... Bürgerkrieg in Po... die Grenze der R... die Ruhe des Frie... Man hat sich e... Alludskis ganz an... sprach man sehr f... Namen die Hoffn... Zusammenbruch... tionäre Erhebung... fünf oder sechs Re... zu machen, und d... erreicht worden i... und die Kleinbürg... Mitteln unterstützt... Man sieht die... Räterepublik flieg... des Ausstands in... alles daran, die... erhöhen und die